

Weinbauinfo Nr. 12-2022 vom 16.06.2022

Agenda - Vor Traubenschluss

Vegetationsstand und Witterung

Trotz anhaltender Trockenheit wachsen die Beeren. Wir bewegen uns im Entwicklungsstand „Beeren sind schrotkorn groß, Trauben beginnen sich abzusenken BBCH 73“ bis beginnende Erbsengröße bei frühen Sorten, frühen Lagen und noch ausreichender Wasserversorgung. Das Triebwachstum ist in einigen Anlagen gebremst. Mit dem Gipfeln hoch gewachsener Reben wurde begonnen. Im Allgemeinen sind die Laubwände im Drahtrahmen ausgewachsen. Der letzte Heftgang wird durchgeführt. Schwächere Anlagen, jüngere Reben und Reben auf Trockenstandorten haben das Wachstum aufgrund des Wassermangels teilweise eingestellt. Das Wasserdefizit in den Böden ist nach einem niederschlagsarmen Mai und bisher Juni insgesamt sehr hoch. Hohe Tagestemperaturen und warme Winde sorgen für hohe Verdunstungsraten. Das Wässern der Trockenstandorte bzw. bei jungen Anlagen 1.-3. Standjahr, ist eine Möglichkeit die Vegetation der Reben am Laufen zu halten. Das Abdecken mit Stroh oder Heu ist eine weitere, nachhaltige zukünftige Möglichkeit.

Die Reben am Kaiserstuhl sind sehr gesund und die Ertragserwartungen insgesamt positiv. Die Wettervorhersage meldet für das Wochenende sehr heiße Tageshöchsttemperaturen bis 37°C (Entblätterungsarbeiten und Gipfeln aussetzen). Am Montag wird erhöhte Schauer- und Gewitterwahrscheinlichkeit vorhergesagt. Wir hoffen auf ergiebige Niederschläge!

Tierische Schädlinge

Traubenwickler

Noch hat der Flug der 2. Generation Traubenwickler nicht begonnen. Bitte wechseln Sie jetzt umgehend die Köder und Leimböden in den Kontrollfallen um die Fallen für den Flugverlauf der zweiten Generation (Sauerwurm) zu aktivieren. Kontrollieren Sie ab jetzt regelmäßig im 3-tägigen Rhythmus ihre Kontrollfallen und tragen sie die Fangergebnisse an den Anschlagtafeln der Gemarkungen ein.

Springwurmwickler (Wiederholung)

Lochfrass und vereinzelt deformierte und zusammengesponnene Reblätter lassen auf den Befall mit dem Springwurmwickler schließen. Der Schaden hält sich in der Regel in Grenzen und unterhalb der Schadschwelle. Da auch aus anderen Bereichen (Ortenau, Kraichgau...) von Befall berichtet wird ist das eine Besonderheit von 2022. Eine Bekämpfung der Springwürmer ist schwierig, da sich diese in den Blättern eingesponnen haben.

Pilzkrankheiten

Peronospora

Die trockenen Bedingungen der Vegetation 2022 sorgten bisher für ein geringes Infektionsrisiko der Peronospora. Entsprechend sind nur einzelne Ölflecke gemeldet. Aktuell sind die Trauben in einer sehr empfindlichen Phase betreffend möglicher Mehltauinfektionen, sowohl falscher Mehltau (Pero) als auch echter Mehltau (Oidium). Es wird weiterhin die „vorbeugende Behandlung“ der Reben im ca. 10-Tagesrhythmus, bzw. vor sich ankündigenden stärkeren Niederschlägen empfohlen.

Oidium

Anhaltende optimale Witterungsbedingungen für Oidium bei gleichzeitig hoher Empfindlichkeit der Trauben sind die Herausforderung im Pflanzenschutz 2022!

Weiterhin bewusstes und konsequentes Handeln in der Oidiumbekämpfung ist gefordert. Spritzabstände von maximal 10 Tagen, richtige Mittelwahl und Wirkstoffwechsel einerseits. Beste Applikationsqualität andererseits!

In letztjährigen Befallsanlagen, besonders empfindlichen Sorten (Müller-Thurgau, Chardonnay, Silvaner, Cabernet Dorsa etc.) sollte unbedingt jede Gasse behandelt werden!

Rebschutzempfehlung

Die meisten Betriebe führen ihre 2. Nachblütebehandlung noch diese Woche bzw. Anfang nächste Woche und damit vor den angekündigten möglichen Gewittern oder Schauer durch.

Zum Einsatz kommen **gegen Peronospora** ein Kontaktfungizid wie z.B. Enervin F je 2,1 L/ha (Kombipack) oder Folpan 80 WDG 1,4 Kg/ha oder Folpan 500 SC 2,1 L/ha.

Der Zusatz von Phosphonat wird aufgrund geringem Infektionsrisiko und dem bevorstehenden Gipfeltermin nicht mehr empfohlen.

Wer nach stärkeren Niederschlägen bzw. möglichen Peronosporainfektionen seinen Pflanzenschutz durchführt sollte aus Gründen der Wirkungssicherheit auf ein tiefenwirksames Peronosporafungizid wie z.B. Orvego 1,4 L/ha oder Ampexio 0,56 Kg/ha oder Fantic F 2,1 Kg/ha übergehen.

Zur Behandlung gegen Oidium empfehlen wir weiterhin ein potentes organisches Oidiumfungizid unter Berücksichtigung des Antiresistenzmanagements (Wirkstoffgruppen bitte wechseln), z.B. Prosper Tec 1,155 L/ha oder Vivando 0,28 L/ha oder Dynali 0,7 L/ha oder Talendo 0,35 L/ha.

Der Zusatz von **Netzschwefel** 3,0 Kg/ha bis 1%-ig als Resistenzbrecher bzw. Nebenwirkung auf Milben wird empfohlen

Pilzwiderstandsfähige Reben (PIWI)

Bis Traubenschluss mitbehandeln!

Der Wasseraufwand beträgt 1200-1400 L/ha im Spritzverfahren bzw. 450-700 L/ha im Sprühverfahren. Die angegebene Mittelkonzentration entspricht Basis x 3,5 (Nachblüte)

Bitte beachten sie die im Beipackzettel der PSM gemachten Angaben zum Mitteleinsatz und dem Anwenderschutz der eingesetzten PSM. Verwenden Sie ausschließlich zugelassene PSM. Vergessen sie nicht die Dokumentation der Pflanzenschutztermine (Mitteleinsatz, Konzentration, Anwender...)! Bitte beachten Sie die Auflagen zum Anwenderschutz und betreffend weinbaulichen Nacharbeiten!

Botrytizidbehandlung „Vor Traubenschluss“

Das schnelle Wachstum der Beeren führt zu einem baldigen Schließen der Trauben. Damit ist die Botrytisbehandlung „Vor-Traubenschluss“ vor allem bei kompakten Sorten und Klonen einzuplanen.

Zum Einsatz kommen z.B. Switch 0,96 Kg/ha oder Kenja 1,31 L/ha oder Cantus 1,05 Kg/ha oder Teldor 1,4 Kg/ha oder Prolectus 1,05 Kg/ha. Bei reiner Traubenzonenbehandlung sollte der 2-fache Basisaufwand zum Einsatz kommen.

Blattdüngung, Stiehlähme (Wiederholung)

Zur vorbeugenden Behandlung gegen Stiehlähme empfehlen wir den nächsten 2-3 Behandlungen einen magnesiumhaltigen Blattdünger wie z.B. 10-12 Kg/ha Bittersalz (Epsotop) zuzugeben. Alternativ Lebosol Magnesium 400 SC 2-5 L/ha oder Provital 3-4 L/ha der Spritzbrühe zuzugeben. Bei schwächeren Anlagen (reduziertes Wachstum; hellgrünes Laub, 3-5-jährige) kann der Zusatz eines stickstoffhaltigen Blattdüngers wie z.B. Harnstoff 0,5 Kg je 100 L Brühe oder Lebosol Aminosol 2 L/ha oder Beckmanns Aminofert N 2-3 L/ha überlegt werden.

Chlorose (Wiederholung)

Gelbfärbung der Blätter, Chlorose ist teilweise sehr intensiv zu sehen. Erste Nekrosen an den Blättern und Wachstumsstillstand der betroffenen Reben ist sichtbar. Eine effektive Maßnahme um den Rebstock zu erhalten, ist das Einbringen von Eisenchelat mittels Lanzen. Hierzu sind 20 g/Stock z.B. Folicin DP in ca. 0,5-1,0 L/Wasser gelöst direkt an die Wurzeln der Reben auszubringen.

Bei anstehenden Pflanzenschutzbehandlung kann zur Linderung von Chlorose z.B. Lebosol Eisencitrat 3-7 L/ha in Kombination mit Aminosol 1 L/ha oder Folicin DP der Spritzbrühe zugegeben werden.

Teilentblätterung der Traubenzone, Gipfeln

Die vorhergesagten Tageshöchsttemperaturen von 37°C sollten bei den anstehenden Arbeiten berücksichtigt werden. Ich empfehle das Gipfeln und die Entblätterungsarbeiten bis nächste Woche auszusetzen und die natürlich schützende Beschattung der Reben und Traubenzone über die heißen Tage zu belassen.

Mit dem Absenken der Trauben ist ab nächster Woche auch die maschinelle Entblätterung mittels **Saug-Zupfverfahren** gut möglich. Auch hier sollte die moderate Entblätterung auf der Schattenseite Nord-, Ostseite in der Praxis umgesetzt werden. Dies ist besonders für die Aromen der Weine und damit für die Weinqualität sehr wichtig!

Die moderate Handentblätterung (die unter 2 Blätter entfernen) sollte nach den heißen Tagen weiter erfolgen. Bei Roten Sorten: Hier kann man auch die Sonnenseite moderat entblättern. Diese frühe Entblätterung führt zur Gewöhnung der Trauben an die Sonneneinstrahlung und fördert die Abhärtung (geringeres Sonnenbrandrisiko). Hingegen sollten die weißen Rebsorten zur Erhaltung der natürlichen Fruchtaromen der Trauben nur von der Schattenseite (Nord, Ost) moderat entblättert werden. Dies sollte auch bei der maschinellen Entblätterung berücksichtigt werden.

Agrarbüro (Wiederholung)

Bitte denken Sie nach dem Pflanzen der Junganlagen und der entsprechenden Flächenkorrektur (Korrektur der beantragten Fläche auf die tatsächliche bepflanzte Istfläche) an die Abgabe der Rebenrechnung bzw. die Abgabe der Rechnung für die Tropfbewässerung. Diese Verwendungsnachweise lösen die Kontrolle der Umstrukturierung aus. Je früher die Rechnungen am Landwirtschaftsamt eingereicht werden, desto schneller kann die Bearbeitung der Förderanträge und die Kontrolle erfolgen. Letztendlich sind wir bestrebt, die Förderung baldmöglichst an die Winzer auszubezahlen.

Tobias Burtsche
Weinbauberatung Kaiserstuhl